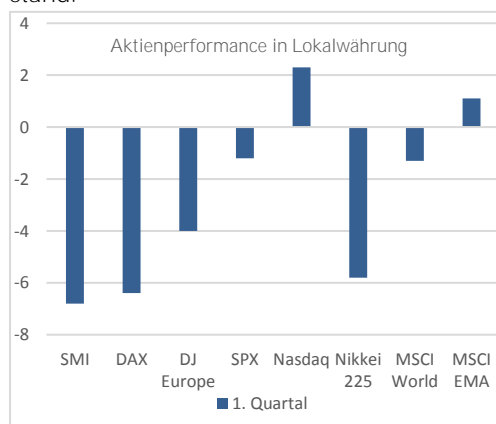


Anlagepolitischer Zwischenbericht 2018-Q1

- Das Jahr 2018 begann mit einem fulminanten Feuerwerk der Aktienmärkte, das im Februar durch erhöhte Inflationsbefürchtungen und entsprechend absehbar stärker steigender Zinsen zu einem abrupten Ende kam. Die globale Konjunkturlage zeigte sich derweil in seit Jahren bestem Zustand. Die Gewinnerwartungen wurden daher auch massiv nach oben revidiert.
- Wurde die Steuerreform in den USA, welche hauptsächlich Steuerreduktionen für den Unternehmenssektor brachte, von den Finanzmärkten begrüsst, fielen die handelspolitischen Aktivitäten Trumps zunehmend auf Ungnade an den Weltbörsen. Die Angst vor einer handelspolitischen Eskalation und Konfrontation der beiden Grossmächte USA und China lähmten die Risikobereitschaft der Investoren.
- Die amerikanische Zentralbank erhöhte erwartungsgemäss den Leitzins um weitere 0.25 Prozente und wird nach eigenen Vorgaben noch weitere Anhebungen im Verlaufe des Jahres vornehmen. Die Ablösung an der Spitze der Fed von Yellen durch Powell ging völlig reibungslos von statten. Damit zeigte sich wenigstens die geldpolitische Machtzentrale in einer stabilen Situation.
- Die Kapitalmarktzinsen bewegten sich leicht aufwärts und der Aufschlag für italienische Staatsanleihen blieb vom Wahlerfolg der rechten Parteien unberührt. Die Risikoprämien für private Schuldner nahmen dagegen um durchschnittlich 50 Basispunkte zu.

- Der USD schwächte sich durchschnittlich um rund zwei Prozent (handelsgewichtet) ab und verlor zum Yen mit 6% überdurchschnittlich. Das Pfund vermochte sich auf 1.40 zu erholen, was mit leichten Fortschritten in den BREXIT Verhandlungen im Zusammenhang stand.



- Der Erdölpreis für Brent verteuerte sich um 5%, was teilweise mit der mutmasslichen Kündigung des Atom-Abkommen mit dem Iran durch die Administration Trump erklärbar ist. Die Wiederaufnahme der Sanktionen hätte negative Folgen für die Angebotsmenge am Weltmarkt.
- Die Aktienmärkte verloren gemessen am Weltindex rund 1%. Auf der Plusseite blieben die aufstrebenden Märkte und der Nasdaq Index. Schwache Performance Werte verzeichneten der DAX und SMI mit je minus 6%. Branchenmässig vermochten lediglich Technologietitel (+ 3%) sowie Konsum (+2%) einigermaßen zu befriedigen.

Ausblick

Wir gehen davon aus, dass sich Wirtschaftswachstum und Inflation in den zentralen Märkten im gewünschten Rahmen entwickeln wird und somit keine geld- und zinspolitischen „Schocks“ zu befürchten sind. Eine nachhaltige Gefahr für die Märkte droht aus dem Handelskonflikt zwischen China und den USA. Trotz der Drohkulisse ist der Weg für eine Lösung allerdings noch offen.



Wyss & Partner
Vermögensverwaltung und
Anlageberatung AG

Bahnhofstrasse 17
7323 Wangs, Schweiz
P +41 81 720 06 88
F +41 81 720 06 89
info@wysspartner.ch
www.wysspartner.ch